

Adolf Bleichert, Ingenieur in einer Bitterfelder Maschinenfabrik, gründete im Jahre 1874 in Schkeuditz ein selbständiges Unternehmen für Schwebebahnen. In bescheidenem Rahmen begann die junge Firma ihre Arbeit. Ein besonderes Glück war es, daß der Ziegeleibesitzer Eduard Brandt in Gohlis die Errichtung einer Probestrecke auf seinem Gelände gestattete, auf der viele wichtige Versuche ausgeführt werden konnten. Im Jahre 1877 wagte Bleichert in einer kleinen Werkstatt, die er in Neuschönefeld mietete, den ersten Schritt zur Eigenfabrikation. Bald entwickelte sich das Unternehmen in dem Maße, daß die Anlagen in Neuschönefeld nicht mehr genügten. Mit einem Personalbestand von 20 Beamten und 70 Arbeitern übersiedelte daher Bleichert am 1. Oktober 1881 auf das heutige Gohliser Grundstück. Der neue Betrieb konnte schon mit einer Feier der einhundertsten Drahtseilbahn eröffnet werden, die nach der Schweiz geliefert worden war. Im Jahre 1901, in dem die Firma Bleichert einen Auftragseingang von zuvor nie erreichter Höhe zu verzeichnen hatte, wurde Adolf Bleichert, dessen Gesundheit durch dauernde Überanstrengung gelitten hatte, nach mehrmonatigem Krankenlager seiner Familie und seinem Werk im Alter von nur 56 Jahren durch den Tod entzissen.



Abb. 50. Adolf Bleichert

Das sich mächtig entwickelnde Leipzig hatte auf seinem Boden nicht genug Raum, um den gewaltigen Zustrom der Arbeiter, Gewerbetreibenden und Beamten aufzunehmen. Dadurch bevölkerten sich die umliegenden Dörfer immer mehr. Gohlis wurde wegen seiner schönen und gesunden Lage als Wohnsitz bevorzugt.

3. Postalische Verbindung

Mit der fortschreitenden Entwicklung des Ortes machte sich auch eine bessere postalische Verbindung des Ortes nötig.

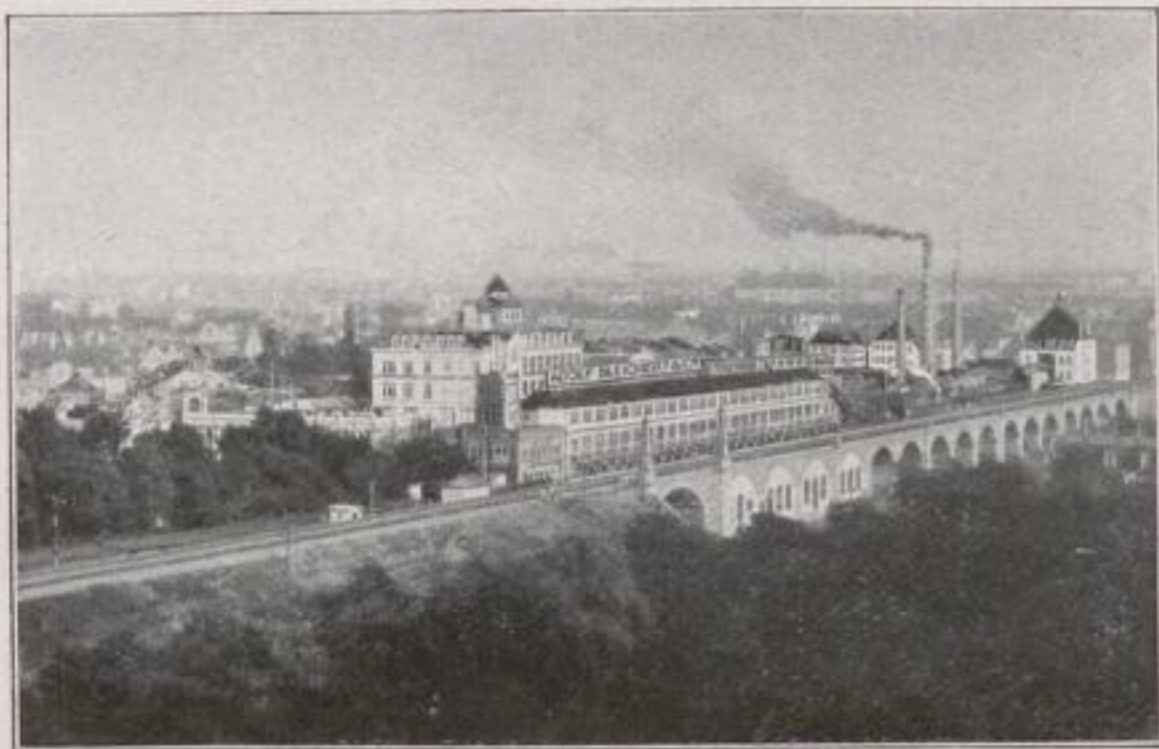


Abb. 51. Ansicht der Fabrik von Adolf Bleichert

Die erste Postanstalt wurde in Gohlis am 1. Oktober 1864 an der Hauptstraße errichtet. Das Gebäude gehörte der Gemeinde. Der Gemeindevorstand Auerbach war auch Postverwalter, zwei Briefträger standen ihm zur Seite. Bis zum Jahre 1871 war Gohlis postalisch nur durch Botenposten mit Leipzig verbunden, in demselben Jahre wurden dann Güterposttrundfahrten eingerichtet, die ihren Lauf über Lindenau—Gohlis und Eutrißsch nahmen, 1878 wurde die Post durch Vermittelung der Pferde-

bahn, später durch die elektrische Straßenbahn, nach Leipzig gebracht. Die Postexpedition mußte aber schon 1874 infolge Raummangels in das ehemalige Schulhaus am Kirchplatz verlegt werden. Aber auch hier erwiesen sich die Diensträume bei der fortwährenden